

Entrepreneurship Research Newcomer Award - Preisträger 2015

Elisabeth S.C. Berger (Koautoren: Andreas Kuckertz und Andrew Mpeqa) ausgezeichnet

Für die Arbeit „**The more the merrier? Economic Freedom and Entrepreneurial Activity**“ erhielt Elisabeth S.C. Berger von der Universität Hohenheim auf der 19. Interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) am 08. Oktober in Kassel den „Entrepreneurship Research Newcomer Award 2015“. Der mit 1.000,- Euro dotierte und von der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. bereits zum siebten Mal ausgelobte Preis wurde auf dem Gesellschaftsabend des 19. G-Forums in Kassel durch Prof. Dr. Jörn Block (Universität Trier und Juryvorsitzender) und Gregor Mauer (Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V. Bonn) an die Preisträgerin überreicht.

Zum Inhalt der ausgezeichneten Arbeit:

Der ausgezeichnete Artikel mit dem Titel „The more the merrier? Economic Freedom and Entrepreneurial Activity“ von Elisabeth S.C. Berger, Andreas Kuckertz und Andrew Mpeqa von der Universität Hohenheim beschäftigt sich mit dem Einfluss ökonomischer Freiheit auf das Ausmaß der unternehmerischen Aktivität in einer Volkswirtschaft. Von vielen Institutionen wie dem Fraser Institute oder der World Heritage Foundation wird durch Veröffentlichung von Länderrankings der wirtschaftlich freiesten Länder suggeriert, dass mehr ökonomische Freiheit per se der anstrebenswerte Zustand für jede Ökonomie sei. Die vorliegende Studie hinterfragt, ob mehr ökonomische Freiheit tatsächlich mehr Wachstum und Entwicklung bedingt, und untersucht zu diesem Zweck, inwiefern die Ausgestaltung der ökonomischen Freiheit das Ausmaß der unternehmerischen Aktivität in einem Land unterstützt oder verhindert. Dazu werden 63 Länder weltweit miteinander verglichen.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass der Zusammenhang von ökonomischer Freiheit und unternehmerischer Aktivität weit komplexer ist, als es stark vereinfachende Erklärungen nahelegen. Bei der Ausgestaltung der einzelnen Bestandteile der ökonomischen Freiheit muss der Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft zwingend berücksichtigt werden. In Ökonomien mit geringerer Wirtschaftskraft wie Botswana wird die Bevölkerung unternehmerisch aktiv, trotz z.T. geringer ökonomischer Freiheit insbesondere im Bereich Korruption und Schutz von Eigentum, wenn dies mit regulatorischer Effizienz und offenen Märkte einhergeht. Weiterhin lässt die Studie darauf schließen, dass politische Anstrengungen zur Erhöhung aller Komponenten der ökonomischen Freiheit kein Versprechen für ein höheres Ausmaß an ökonomischer Aktivität sind. In innovationsbasierten Volkswirtschaften, wie beispielsweise der deutschen, erklärt mehr ökonomische Freiheit kaum ein höheres Ausmaß unternehmerischer Aktivität, da bei einem hohen Niveau an ökonomischer Freiheit die kulturelle Einstellung zum Unternehmertum eine deutlich wichtigere Rolle spielt. Die Bestandteile der ökonomischen Freiheit können also in einer Volkswirtschaft durchaus so gestaltet sein, dass sie unternehmerische Aktivität fördern ohne dass dazu zwingend eine Spitzenplatzierung in den Länderrankings erforderlich ist.

Der Preis:

Der Preis richtet sich speziell an Doktoranden, Habilitanden und Juniorprofessoren, die ein Full-Paper Referatsangebot bei der interdisziplinären Jahreskonferenz zu Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand (G-Forum) einreichen.

Die Preisträger werden in einem zweistufigen Auswahlverfahren ermittelt. In der ersten Stufe wurden die drei im Double-blind-Review am besten bewerteten wissenschaftlichen Arbeiten nominiert. Anschließend wählte eine Jury aus den drei nominierten Arbeiten die zu prämierende Arbeit aus.

Foto der Preisverleihung:



Bildunterschrift: v.l.n.r.

Prof. Dr. Jörn Block (Universität Trier, Juryvorsitzender), Elisabeth S.C. Berger (Preisträgerin), Gregor Mauer (Wissenschaftsförderung der Sparkassen Finanzgruppe e.V. Bonn)



Bildunterschrift: v.l.n.r.

Gregor Mauer (Wissenschaftsförderung der Sparkassen Finanzgruppe e.V. Bonn) gratuliert der Preisträgerin Elisabeth S.C. Berger von der Universität Hohenheim



Bildunterschrift: v.l.n.r.

Interessierte Zuhörer: Teilnehmer des G-Forums 2015 in Kassel verfolgen die Preisverleihung zum Entrepreneurship Research Newcomer Award

Der Förderkreis Gründungs-Forschung e.V. (FGF)

Der FGF e.V. wurde 1987 zur Förderung des Gedankens der unternehmerischen Selbstständigkeit und des unternehmerischen Handelns gegründet. Heute ist der gemeinnützige FGF die führende wissenschaftliche Vereinigung für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Gründung und Nachfolge, Mittelstand, Innovation und Familienunternehmen sind die zentralen Themen des Vereins. Homepage: <http://www.fgf-ev.de>

Kontakt:

Förderkreis Gründungs-Forschung e.V.
c/o Ulrich Knaup
Gartenstraße 86
D-47798 Krefeld,
Tel: +49 (0)2151 777-508,
E-Mail: knaup@fgf-ev.de